Zeitschrift: Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen

Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da

l'Associaziun Svizra da Chastels

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 8 (2003)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Vereinsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VERANSTALTUNGEN

Zürich

Institut für Denkmalpflege (ID, ETHZ) Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger (VSD) Landesgruppe Schweiz des ICOMOS

Kolloquium: Wintersemester 2003/2004

ETH Hauptgebäude: D.5.2. Freitags: 16.15–17.45 Uhr Vorlesungsnummer: 12-451

9. Januar 2004

Samuel Rutishauser, PD, Dr. phil. I, Denkmalpfleger des Kantons Solothurn, Bern:

Abbruch oder Wiederaufbau? Die Burgruine Neu-Thierstein in Büsserach nach ihrem Teileinsturz 1997 23. Januar 2004

Joachim Zeune, Dr. phil. I, Büro für Burgenforschung, Eisenberg/D:

Freund oder Feind? Kritische Anmerkungen zur Burgensanierung

6. Februar 2004

Jürg Schneider, Dr. phil. I, Archäologe, Zürich:

Kreuzritterburgen

Kosten: Fr. 30.– zu bezahlen an der Kasse, ETH Hauptgebäude, F 66 (10.00–12.00 Uhr) oder

PC 30-1171-7 (Vermerk: Prof. Dr. Georg Mörsch, Vorlesungsnummer 12-451).

Auskunft: Institut für Denkmalpflege (Tel.: 01 632 22 84).

SAGW-Jahresbericht 2003

Die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) publiziert einen Jahresbericht, der auch Mitgliedern der angeschlossenen Gesellschaften unentgeltlich zugesandt wird.

Der Bericht kann bestellt werden bei:

SAGW, Generalsekretariat, Hirschengraben 11, Postfach 8160, 3001 Bern (sagw@sagw.unibe.ch).

Der Bericht wird im Mai 2004 ausgeliefert.

VEREINSMITTEILUNGEN

Herbstexkursion vom 4./5. Oktober 2003 ins Tessin

Am Samstagmorgen fanden sich 37 Mitglieder des Schweizerischen Burgenvereins am Bahnhof Bellinzona ein, um bei strahlendem Herbstwetter den farbenprächtigen Markt in der Altstadt zu besuchen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen hatten wir das Vergnügen, vom besten Kenner der Bellinzoneser Burgen geführt zu werden, nämlich von unserem Ehrenpräsidenten Prof. Werner Meyer. Ein Bus brachte uns in die Nähe des obersten Schlosses, nach Sasso Corbaro. Von diesem erst im 15. Jahrhundert errichteten Stützpunkt aus bietet sich ein hervorragender Überblick über die besondere Lage Bellinzonas, die am Zugang zu wichtigen Pässen und als Tor zu Italien geradezu nach einer Sperrfeste rief. Das Besondere der Anlage besteht darin, dass sie unter den Mailänder Herzögen noch im 15. Jahrhundert zu einer fast unüberwindbaren Festung gegen die Eidgenossen ausgebaut wurde, die von Montebello über die Stadt und das Castelgrande hinweg bis auf die andere Seite des Tessins hinüberreichte. Dieses für die Schweiz einmalige spätmittelalterliche Festungswerk war denn auch der Hauptgrund, weshalb die Anlage in das Weltkulturerbe der UNESCO aufgenommen wurde. Dank der Tatsache, dass Bellinzona bereits 1503 an die Innerschweizer Orte Uri, Schwyz und Nidwalden kam, verlor die Talsperre ihre Bedeutung, und so haben sich wichtige Teile der Befestigungsmauern praktisch unverändert bis in unsere Zeit erhalten. Ein Fussmarsch führte hinunter nach Montebello, wo Prof. Meyer auf die Bauphasen und auf verschiedene Details wie etwa die Geschützplattform oder auf das Entsorgungskonzept der Burganlage hinweisen konnte.

Nach einer kurzen Verschnaufpause ging es per Lift von der Altstadt hinauf zum Castelgrande. Von seiner archäologischen Forschung her bestens mit der Anlage vertraut, berichtete Werner Meyer über die Entstehung und Entwicklung der vorhandenen Bauten aus der Zeit der Bischöfe von Como bis zum Ende der mailändischen Herrschaft. Eindrücklich war der Besuch in und auf der Murata, jener Festungsmauer, die einst erst am jensei-

tigen Berghang endete und die dank eines grossen Tors, dem Portone, den Innerschweizern ermöglichte, ihre Viehherden unter Umgehung der Stadt auf die Märkte der Poebene zu treiben. Die Führung schloss auch einen Besuch im Museum mit ein. Als besonders freundliche Geste offerierte der Tourismusdirektor von Bellinzona, Franco Ruinelli, nicht nur Gratiseintritt, sondern überraschte die Mitglieder des Burgenvereins erst noch mit einem äusserst willkommenen Apéro. Dass er Bellinzona Turismo gleichzeitig als Neumitglied des Burgenvereins anmeldete, freute die beiden Expräsidenten ganz besonders. Um vor allfälligen Fehlinterpretationen zu warnen: Beitritte zum Burgenverein sind weiterhin auch ohne Einstandsapéro möglich! Das Nachtessen auf Castelgrande gab der Schlösserbesichtigung ihre kulinarische Note.

Der Sonntag begann mit der Besichtigung der *Chiesa Rossa in Arbedo*, in deren Umfeld im Jahr 1422 die verlustreiche Schlacht der Eidgenossen gegen die Mailänder stattfand und deren spätmittelalterliche Fresken sehenswert sind. In Don Italo lernten wir ei-

nen liebenswürdigen und engagierten Schlüsselgewaltigen kennen, der sich um die Restaurierung der Kirche, aber auch um den Einlass zu ungewöhnlicher Zeit verdient gemacht hat. Weitere Besuche galten der imposanten romanischen Kirche San Pietro oberhalb Biasca und einem kleinen Juwel in Semione, der Capellina dei Morti mit den eben restaurierten Fresken der im Tessin verbreitet tätigen Seregnesi aus Lugano.

Dem kühlen, zum Glück aber niederschlagsfreien Tag entsprechend, fühlte sich die Reisegesellschaft im einzigartigen Grotto «Sprüch» geborgen und kulinarisch bestens aufgehoben. Der Nachmittag galt dann wieder voll den Burgen. Nach der zweimonatigen Grabungskampagne dieses Sommers auf Serravalle bei Seminone wusste Prof. Meyer in seiner gewohnt lebendigen Art Details zur Baugeschichte anschaulich vor Augen zu führen. Dabei konnte er auf die Reste der 1176 erstmals zerstörten Burg hinweisen. Aus dieser Zeit stammen die beiden 104 kg schweren Steinkugeln, die bei der Belagerung mit Hilfe einer Blide in die Burg geschleudert wurden. Die Grabungskampagne ermöglicht heute zudem Aussagen über den Zugang zur späteren Burg, die in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts wieder aufgebaut und 1402 endgültig zerstört wurde. Nach einem kleinen Abstecher nach Dongio, der einen Blick auf eine der halsbrecherisch angelegten Case dei Pagani ermöglichte, endete die Exkursion in Bellinzona.

Heinrich Boxler

Zürcher Vortragsreihe

Programm 2003/2004

Donnerstag, 22. Januar 2004 Dr. Reto Marti, Liestal Dörfer, Kirchen, Burgen – Die Besiedlung der Landschaft Basel im Mittelalter

Vom Grenzland des frühen Mittelalters bis zur blühenden Kleinregion im spätmittelalterlichen Hinterland von Basel hat die Region zwischen Hochrhein und Jurakamm einen erheblichen Wandel durchgemacht. Anhand ausgewählter archäologischer Beispiele wird die Geschichte der Landschaft im Laufe von rund 1000 Jahren vorgestellt: die Herausbildung und Entwicklung der Dörfer, die Gründung von Burgen, Klöstern und Kleinstädten.

Donnerstag, 26. Februar 2004 PD Dr. Martina Stercken, Zürich Statussymbol und herrschaftliche Legitimation

Habsburgische Privilegien für kleine Städte im Gebiet der heutigen Schweiz.

In der mittelalterlichen Überlieferung von Kleinstädten spielen Privilegien eine wichtige Rolle. Untersucht wird, welche Bedeutung ihnen im Verhältnis zwischen Landesherrschaft und Städten zukam. Dabei gilt das Interesse sowohl den Zielen der Herrschaft bei der Privilegierung wie auch dem Nutzen, den die Bürger aus dem Privilegienbesitz zogen.

Vorträge jeweils 18.15 Uhr, Universität Zürich-Zentrum, Hörsaal 18

Samstag, 12. Juni 2004 14.15–ca. 16.30 Uhr Exkursion nach Eglisau Führung: Dr. Renata Windler, Dr. Heinrich Boxler

Treffpunkt: Bahnhof SBB Eglisau

Zürich HB ab: 13.36 S5 Eglisau an: 14.06

Eglisau ab: 16.53 S5 Zürich HB an: 17.23

(Fahrplanänderungen vorbehalten)

Gäste sind stets willkommen. Die Veranstaltungen sind unentgeltlich.

Dr. Renata Windler Tel. 043 259 29 63

Dr. Heinrich Boxler Tel. 01 923 41 34

Jahresprogramm 2004

Samstag, 8. Mai 2004 Frühjahresversammlung in Aarau

Samstag, 12. Juni 2004 Exkursion nach Eglisau im Rahmen der Zürcher Vortragsreihe

Samstag, 28. August 2004 Generalversammlung in Basel

Sonntag, 29. August 2004 Exkursion im Sundgau

Samstag/Sonntag, anfangs Oktober 2004 Herbstexkursion im Raum Genfersee

